Reize Optik AG, Trimbach : ein Jubiläum und eine Ehrung

Autor(en): **Trotter, Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **62 (2004)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-659971

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Reize Optik AG, Trimbach

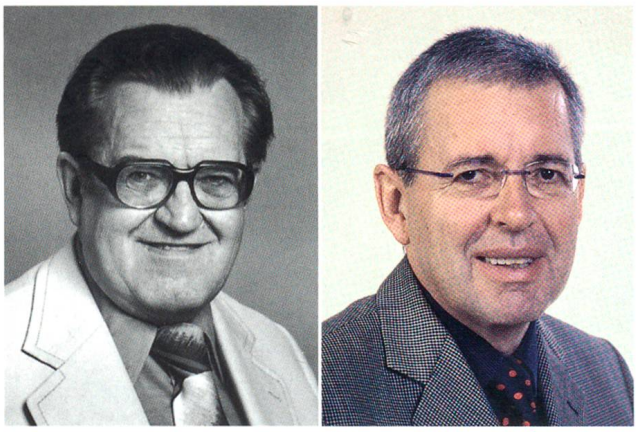
Ein Jubiläum und eine Ehrung

Jörg Trotter

Das hochmoderne Fabrikationsgebäude an der Industriestrasse in Trimbach

Nach Meinung vieler Experten stellen die *«KMU»*, die «Kleinen und mittelgrossen Betriebe», das solide Rückgrat unserer Wirtschaft dar. Tatsächlich gibt es eine grosse Zahl kleinerer und mittlerer Firmen, die sich, oft ausserhalb des Scheinwerferlichts der aktuellen Wirtschaftsberichte, mit sehr viel Einsatz und Erfolg unter schwierigsten Bedingungen am Markt behaupten. Auch in unserer Region könnte man eine ganze Reihe solcher Unternehmen aufzählen. Ein Betrieb, der ohne Zweifel als Musterbeispiel angesehen werden kann, ist die Trimbacher Firma *Reize Optik AG*, die 2003 ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern konnte.

Ein 50-Jahr-Firmenjubiläum ist immer ein Fest, das richtig gefeiert werden muss – besonders in unserer schnelllebigen Zeit der rasant auf- und verglühenden «Wirtschaftsmeteore». Wenn die jubilierende Firma dann just auf den «Geburtstag» hin noch eine renommierte Ehrung und Auszeichnung in Empfang nehmen darf, ist die Freude besonders gross. So hat denn auch die Firma Reize Optik ihren bemerkenswerten Geburtstag mit verschiedenen Anlässen gefeiert. Unter anderem haben weit über 1000 Besucher aus der Region Olten/Solothurn/Aargau an einem Tag der offenen Türe die Gelegenheit benützt, für einmal hinter die Kulissen des grossen Hauses an der Industriestrasse 17 zu schauen. Die Firma Reize Optik fabriziert und liefert seit ihrer Gründung im Jahre 1953 Spezial-Brillengläser für die Schweizer Augenoptiker und deren Kunden. Aus einem kleinen, vorerst handwerklich ausgerichteten Familienbetrieb ist in 50 Jahren ein Industrieunternehmen mit gegen 90 Mitarbeitern geworden, das heute in der Schweizer Optikbranche eine Spitzenposition einnimmt – sowohl bezüglich der Qualität und Vielfalt der hergestellten Produkte wie auch hinsichtlich der Kundennähe und Zuverlässigkeit der Geschäftsbeziehungen. Gerade diese Attribute haben denn auch entscheidend dazu beigetragen, dass die Firma Reize mit dem *Solothurner Unternehmerpreis 2001* ausgezeichnet wurde. In der Tat hat Reize in den letzten Jahren und Jahrzehnten durch eine kluge Innovationsstrategie, gepaart mit stets seriöser Finanzpolitik, nicht nur eine führende Stellung im schwierig gewordenen Schweizer Optikmarkt erobert, sondern eben auch – und davon profitiert ganz eindeutig die Region – viele gute Arbeitsplätze geschaffen.



Der Firmengründer Max Reize, links, und der heutige Chef Dr. Elmar Reize, rechts

Die Gründerzeit

Begonnen hat die Erfolgsstory im Sommer 1953. Max Reize, der 1986 verstorbene Gründer der Firma, hat als Optiker feststellen müssen, dass spezielle Brillengläser zur optischen Korrektur schwieriger Sehfehler auf dem Markt nur schwer zu beschaffen waren. Er beschloss, selbst mit der Herstellung von Spezialgläsern zu beginnen, und erwarb, nebst den unerlässlichen Fachkenntnissen, die notwendige Ausrüstung, um – vorerst mit einfachsten Maschinen, vorwiegend in Handarbeit – die ersten Spezial-Brillengläser zu produzieren. Von Anfang an wurde er von seiner Frau Lucy tatkräftig unterstützt. Lucy Reize war jahrzehntelang eine wichtige Kraft im Unternehmen und wurde von vielen Mit-

Schnelle, moderne Förderanlagen führen die Aufträge in logisch ausgeklügelter Abfolge von einem Produktionsschritt zum anderen

arbeitern als «Herz der Firma» geschätzt und geachtet. Weitere tatkräftige Unterstützung erhielt Max Reize von Beginn weg durch seinen Trimbacher Freund Karl Hasenfratz, der sich hervorragend in die Problematik der Branche einarbeitete und sich in den folgenden Jahren und Jahrzehnten zu einem hochkompetenten Brillenglaspezialisten entwickelte.

Erfreuliche Entwicklung ...

Nachdem das Team und die Einrichtung angeschafft waren, konnte mit einer einfachen Produktion begonnen werden. Bald fanden sich im Land herum weitere Augenoptiker, die ebenfalls Bedarf an Spezialgläsern hatten und bereit waren, mit der neuen Firma Reize zusammenzuarbeiten. So entstand ein erster Kern von Geschäftskunden, der in den folgenden Jahren dank den guten Produkten, aber auch dank gutem Management – vor allem durch den Chef Max Reize und die tätige Mithilfe seiner Frau Lucy – stetig anwachsen sollte. Wurden ganz am Anfang der Firmengeschichte noch 10 bis 20 Gläser pro Tag gefertigt, so wuchs die Zahl bald auf 30, in den folgenden Jahren auf über 100 an. Die Einstellung und Einarbeitung weiterer Mitarbeiter drängte sich auf, was jedoch mit der Zeit zu Raumproblemen führte. Dank der schon angesprochenen seriösen Finanzpolitik konnte Max Reize Mitte der 70er-Jahre den Schritt in die industrielle Produktion wagen und 1977 an der Leinfeldstrasse in Trimbach eine grosszügig eingerichtete, neue Fabrik einweihen.

1986, kurz nach seinem 70. Geburtstag, verstarb der Firmengründer Max Reize. Er hinterliess ein solide aufgebaute, gut funktionierende Firma – aber keinen eingearbeiteten Nachfolger. Da entschloss sich der mittlere Sohn von Lucy und Max Reize, Dr. Elmar Reize, den (grossen) Schritt vom Bundeshaus ins väterliche Geschäft zu wagen. Bis zum Tod seines Vaters war Elmar Reize in einer ganz andern Branche tätig gewesen: als juristischer Berater im Bundesamt für Justiz. Mit sehr grossem Engagement und viel Geschick gelang es ihm, zusammen mit einer vorzüglichen Mannschaft, die Firma in eine positive Zukunft zu führen und die Stellung von Reize auf dem Schweizer Optikmarkt weiter zu verstärken.

Die erfreuliche Entwicklung, vor allem auch durch das starke Aufkommen von Gleitsicht- und Kunststoffgläsern bedingt, machte bald einen weiteren Aus- und Neubau notwendig: der Firmenstandort wurde noch einmal verlegt, und an der Industriestrasse in Trimbach entstand 1994 eine neue, topmoderne und grosszügige Fabrikationsanlage für Spezialgläser, samt hoch spezialisierten Einrichtungen für die Oberflächenbearbeitung und Veredlung von Brillengläsern aller Art. Zu den Brillengläsern kommen – seit 1999 resp. 2003 – die federleichten Brillen «Eyephorics» und «Swissflex», die im hauseigenen Atelier fertig montiert werden.

... zum modernen Hightech-Unternehmen

Aus dem einstigen Kleinstbetrieb ist also ein modernes Hightech-Unternehmen geworden, das heute in der Branche eine führende Stellung einnimmt. Zur Leadership gehören auch gute Kooperationen. So haben für Reize die 1978 begonnene Zusammenarbeit mit der Pariser Firma BBGR (einer Tochter der in Frankreich führenden Brillenglasfirma Essilor) sowie die seit 2000 bestehende Kooperation mit der Weltfirma Nikon wesentlich zum Erfolg des Trimbacher Hauses beigetragen.

Heute fertigt Reize Optik pro Jahr 360 000 Brillengläser – also durchschnittlich 1400 Gläser pro Arbeitstag. 70 Prozent dieser Gläser sind hochwertige Mehrstärkengläser (Gläser mit verschiedenen Glasstärken für Fern- und Nahsicht, oft auch noch für Zwischendistanzen), aus sehr unterschiedlichen Materialien, zumeist mit komplexen Flächen und entsprechend anspruchsvoller Bearbeitung. Aber auch für andere Spezialgläser zur Korrektur ganz besonderer (und vielleicht sehr ausgefallener) Sehfehler bietet Reize Optik sein Know-how und seine Produkte an – damit die Schweizer Augenoptiker auch die «schwierigsten Fälle» zur Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden lösen können.